Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

108 (9.5.1897) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition, Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 108. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 9. Mai 1897

Hierzu ein viertes Blatt mit Unterhaltungsblatt.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 8. Mai.

Parlamentarische Würde.

Die jüngsten Vorgänge im österreichischen Abgeordnetenhaus sind wahrlich nicht dazu angethan, das Ansehen des Parlamentarismus im allgemeinen und der österreichischen Volksvertretung im besondern zu heben. Man erinnere sich nur an die Sitzung vom 6. Mai, die ja bloß ein Vorspiel zu dem Handgemenge am 7. Mai war. Da ruft der deutsche Abg. Wolf bei der Debatte über die Sprachenverordnung in die Sitzung hinein:

Jetzt haben wir unsere Kraft erkannt, und wir wollen uns von den Czechen, Slovenen und anderen tief minderwertigen Nationalitäten durchaus nicht alles bieten lassen, was sie uns zu bieten wagen. (Lebhafter Widerspruch und Rufe der Entrüstung seitens der Jungczechen. Laute Zustimmung, Beifall und Händeklatschen links.) Horica (Jungczeche): Sprechen Sie nicht unverschämt! Skala (Jungczeche): Das ist eine Frechheit! (Demonstrativer Beifall links.) Vize-Präsident David Ritter v. Abrahamowicz (das Glockenzeichen gebend) ersucht um Ruhe. Wolf: Ich begreife absolut nicht die fürchterliche Aufregung der Herren . . . (Lebhafter anhaltender Lärm rechts.) Horica: Weil Sie unverschämt sind! (Rufe rechts: Das ist die deutsche Bildung!) Anton Steiner (deutsche Fortschrittsp.): Das sagen die Werfer der Tintenfässer! (Rufe links: Die Jungczechen sind Chamäleons!) — Lärmende Unterbrechung, während welcher der Abg. Wolf wiederholt vergeblich fortzufahren sucht und der Vize-Präsident mehrmals das Glockenzeichen giebt. Wolf: Herr Präsident! Ich bitte, mir freundlichst Ruhe zu verschaffen! Sie sind sonst so energisch. (Rufe links: Ja, wenn ein Pole spricht! Lebhafte Unruhe.) Dr. Herold (Jungczeche): Nur ein Mensch, der keine Bildung hat, kann so sprechen! Horica (Jungczeche): Brüllen Sie, soviel Sie wollen, aber unverschämt dürfen Sie nicht sein. Sie sind unverschämt, das werden wir Ihnen hundertmal sagen. (Lebhafte Rufe rechts: Er muß das zurücknehmen! Er darf nicht weiter sprechen!) Iro (Schönerer-Partei): Der Stransky ruft auch, der Jude! Das ist ein Jude, der sich für einen Czechen ausgiebt! (Anhaltender großer Lärm; der Vize-Präsident giebt wiederholt vergeblich das Glockenzeichen.) Peschka (deutsche Fortschrittspartei): Ist das ein Anstand, das gehört in ein Wirtshaus, nicht in das Parlament! Horica: Das Wirtshaus ist Ihr Geschäft. (Rufe links: Wo ist das energische Präsidium? Soll doch Herr Dr. Kathrein kommen!) Wolf: Wenn Sie nicht im stande sind, sich parlamentarisch zu benehmen, so lassen Sie sich nicht wählen, denn Sie halten Ihre Wähler zum Narren. (Neuerlicher stürmischer Widerspruch rechts.) Vize-Präsident: Ich bitte um Ruhe und ersuche den Herrn Redner, sich nicht einer solchen Redeweise zu bedienen, sonst müßte ich ihn rügen. Ich bitte, fortzusetzen. Skala (Jungczeche): Sie reden von Parlamentarismus bei Ihrer Frechheit! Wolf: Herr, hüten Sie sich, Sie werden ganz entschieden gemein auskneifen, wenn ich Sie . . . Iro: Das ist ein Präsidium! (Großer anhaltender Lärm. Rufe rechts: Er soll das Wort zurücknehmen! Rufe links: Nein, nicht zurücknehmen!) Vize-Präsident: Ich bitte, fortzufahren. (Zwischenrufe seitens des Abg. Iro.) Ich rufe den Abg. Iro zur Ordnung. Ich bitte um Ruhe. (Anhaltender großer Lärm.) Wolf: Ich stehe jedem der Herren zur Verfügung, aber zurücknehmen werde ich nie etwas, was ich gesagt habe! Herold: Wenn Sie es nicht zurücknehmen, dann sind Sie ein impertinenter Mensch. (Großer anhaltender Lärm.) Wolf: Herr Präsident! Sind Sie ganz taub? (Anhaltender Tumult. Rufe links: Ja, wenn die Polen reden, hört er schon, für die Deutschen hat er kein Ohr.) Vize-Präsident giebt ununterbrochen das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe. Wolf: Ich begreife absolut nicht, warum die Herren sich so fürchterlich aufregen. Herold: Wir haben Ihnen das schon gesagt! Vize-Präsident: Ich habe doch die Art und Weise, wie der Herr Abgeordnete gesprochen hat, bereits gerügt, ich bitte demnach um Ruhe. Wolf (unter anhaltender Unruhe und lebhaften Zwischenrufen fortfahrend): Ich begreife absolut nicht, warum sich die Herren so fürchterlich aufregen. Jeder, der die Geschichte kennt, weiß doch, daß das deutsche Volk ein Kulturvolk schon gewesen ist, wie von den Jungczechen noch gar nicht die Rede war (großer Widerspruch und Rufe bei den Jungczechen: Das ist nicht wahr!), der weiß, daß Sie nach Ihrer ganzen Kultur nur Schüler der Deutschen sind, daß das, was Sie an Kultur, Litteratur u. s. w. produzieren, nur eine Uebersetzung aus dem Deutschen ist. (Großer Widerspruch seitens der Jungczechen.) Wenn man uns Deutschen zumutet, uns die Sprache eines solchen kulturell minderwertigen Volkes aufdrängen zu lassen, so werden wir uns dagegen natürlich auf das allerentschiedenste verwahren. (Neuerliche stürmische Unterbrechungen rechts und Rufe: Das Wort zurücknehmen! Er darf nicht fortsetzen! Frechheit! Unverschämtheit! Das ist die deutsche Kultur! Infolge des großen und andauernden Lärms und der Unterbrechungen von rechts bleiben die weiteren Worte des Redners unverständlich.) Vize-Präsident giebt wiederholt das Glockenzeichen und versucht vergeblich, die Ruhe wieder herzustellen. Wolf: Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß. (Lebhafte Heiterkeit links. Großer Lärm im ganzen Hause.) Ich beantrage die Unterbrechung der Sitzung, da ich mich durch die brutalen czechischen Einwürfe nicht um mein Recht bringen lasse. (Stürmische Zurufe rechts: Zurücknehmen, Sie werden nicht weitersprechen! Rufe links: Nichts zurücknehmen, wiederholen, weil es wahr ist, daran werden sich die Herren gewöhnen. Sie leben von den Deutschen!) Vize-Präsident, welcher wiederholt vergeblich versucht hat, die Ruhe herzustellen: Ich unterbreche die Sitzung auf 10 Minuten. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung: Vize-Präsident: Aus dem stenographischen Protokolle habe ich entnommen, was leider bei dem großen Lärm, der so oft in diesem Hause herrscht, nicht zu vernehmen war, daß sich der Abg. Wolf erlaubt hat (lebhafte Oho-Rufe und Lärm links) — erlauben Sie, daß ich spreche — alle nichtdeutschen Nationalitäten zu beleidigen. Ich betrachte die Ausdrücke, die er gebraucht hat, als eine Beleidigung und erteile ihm den Ordnungsruf. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts. Widerspruch links.) Iro (Schönerer-Partei): Es ist hier „Unverschämt!" und „Infam!" gerufen und es sind alle möglichen unparlamentarischen Ausdrücke gebraucht worden. Vize-Präsident: Ich erteile dem Abg. Iro den Ordnungsruf. Iro: Ich danke bestens. Vize-Präsident: Ich ersuche den Herrn Redner, fortzufahren.

Und in ähnlicher Weise ging das noch eine ganze Weile fort. Die Sache hat für uns Deutsche einen schmerzlichen Beigeschmack. Sie zeigt, mit welcher unglaublichen Frechheit diese — um mit dem Abg. Wolf zu sprechen — „minderwertigen" Völkerschaften, Slovenen, Czechen u. s. w. das durch eine langjährige verfehlte Regierungspolitik von Demütigung zu Demütigung geführte Deutschtum zu beschimpfen wagen. Sie zeigt, durch welchen völligen Mangel an Würde und Selbstachtung diese Herren Volksvertreter aus den slavischen Nationchen der österreichisch-ungarischen Monarchie sich auszeichnen. Sie beweist am deutlichsten, wie unreif in der That diese Völker noch immer sind, unreif an geistiger Bildung und unreif an Anstandsgefühl. Ist es nicht, als ob man in eine aufrührische Tertia hineintrete, wo die unreifen Buben sich in die Haare fahren und sich die Köpfe blutig schlagen! Es ist bedauerlich, daß das Ansehen der Parlamente im allgemeinen durch eine derartige Vorführung politischer Unreife immer neue Schädigung erfährt. Es wäre besser, wenn so unmanierliche Leute von einer starken Autokratenfaust regiert würden, da sie sich so unfähig zeigen, sich selbst zu regieren.

Baden und Nachbarländer.

* **Baden-Baden**, 8. Mai. Großfürst Michael Nikolajewitsch, Schwager des Großherzogs von Baden, ist heute Vormittag 5 Uhr von Paris kommend hier eingetroffen und im Hotel Stefanie abgestiegen.

⊥ **Vom Kaiserstuhl**, 7. Mai. Bei dem Postamte in Burkheim wurde ein nächtlicher Einbruch verübt. Die Diebe kamen durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster in das Postbureau. Der Postvorstand hatte die Kasse in seinem Schlafzimmer aufbewahrt, aber in einer Schublade im Postbureau 500 M. Privatgelder zurückgelassen. Diese ließen die Diebe mitgehen. Als Thäter vermutet man Italiener, die sich nach dem Elsaß flüchteten.

⊥ **Gailingen**, 7. Mai. Die in unserer Nähe prachtvoll gelegene „Rheinburg" wurde von dem Mädchenkloster in Offenburg um den Preis von 222 000 M. käuflich erworben. Dieses Kloster soll im Spätjahr eröffnet werden. — An dem Landesasyl für israelitische Kranke wird fleißig gearbeitet, so daß dasselbe im Frühjahr nächsten Jahres wird bezogen werden können.

Zeitungs-Schau.

Immer noch setzt Herr Wacker seine Kampfartikel gegen Prof. Kraus fort. Er spricht von einer thatsächlichen Ausnahmestellung desselben in der theologischen Fakultät, die er ausnütze und mit der er sich brüste. Das könnte ungereimt erscheinen, wenn Herr Wacker nicht sogleich beifügen würde, diese Ausnahmestellung beruhe auf den Beziehungen des Herrn Kraus zur Residenz: „Gestützt auf dieselben giebt er sich bei jeder Gelegenheit den Anschein, als ob er in Universitätsangelegenheiten über die Entschließungen des Ministers und des Großherzogs selber uneingeschränkt verfügen könnte." So versichert Herr Wacker. Ob er mit der „feinen" — oder vielmehr plumpen — Berechnung, die in den angeführten Zeilen liegt, an der Stelle, auf die sie gemünzt ist, den gewünschten Erfolg erzielen wird? Wir glauben es nicht. Dann spricht Herr Wacker das Werthmann'sche Diktum von der „unkirchlichen" Richtung seines Priesterkollegen Kraus nach. Er belegt dieses Diktum mit folgenden Sätzen:

„Ich kenne die Akten der Index-Kongregation nicht. Dagegen weiß ich, daß ihm (Kraus) s. Z. von Rom zur Auflage gemacht wurde, an nicht weniger als 100 Stellen seines Lehrbuches der Kirchengeschichte Aenderungen vorzunehmen, ehe das kirchliche „Imprimatur" gestattet wurde. Die verlangten Aenderungen waren teilweise sehr wichtiger Natur. U. a. wurde eine Aenderung seiner Beurteilung des Jesuitenordens, des Kulturkampfes, des Centrums, des vatikanischen Konzils, der Regierung Pius IX. verlangt."

Herr Wacker läßt Vorstehendes mit Sperrschrift drucken. Er scheint nicht zu merken, daß er damit den Beweis liefert, daß ein katholischer Priester seiner Ueberzeugung nicht freien Ausdruck geben darf, daß er die Ergebnisse seines Forschens und seiner Einsicht beugen muß unter die Gebote von Rom.

Und um den Gegensatz zu freier Forschung und eigener, gewissenhafter Kritik noch greller hervortreten zu lassen, fügt Herr Wacker, der Führer des badischen Centrums, bei:

„Wie von Rom gemeldet wurde, hat Kraus sich den an ihn gestellten Forderungen unterworfen. Das war im Jahre 1887. Liest man die Essays, die er 9 Jahre später dem Großherzog gewidmet hat, so merkt man freilich nichts von dieser Unterwerfung; von den „Spektator"-Briefen gar nicht zu sprechen."

Wir wissen nicht, ob diese Wacker'schen Behauptungen wahr sind. Jedenfalls gesteht damit unser auch sonst nicht gerade schüchterner Centrumsführer schlankweg zu, daß zwischen dem, was Rom duldet und ein deutscher Fürst akzeptiert, ein himmelweiter Unterschied ist. Ob zu Gunsten der Kurie, das werden mit den liberalen Protestanten und Katholiken auch jene sonst „guten" Katholiken verneinen, an denen die jüngst erschienene Schrift des Professors der Apologetik in Würzburg, Dr. Schell: „der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts" nicht spurlos vorübergegangen ist.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 8. Mai.

= **S. Gr. H. Prinz Karl** hat sich mit Höchstseiner Gemahlin heute Vormittag 11 Uhr 15 Min. nach Baden-Baden begeben.

= **Danksagung.** Dem Präsidenten der 2. Kammer ging, laut „Karlsr. Ztg." folgendes Schreiben zu:

Karlsruhe, den 6. Mai 1897.

Seiner Hochwohlgeboren Herrn Präsident der 2. Kammer, Oberbürgermeister Gönner in Baden-Baden.

Werter Herr Präsident!

Die freundliche Teilnahme, welche Sie uns im Namen der Hohen 2. Kammer, anläßlich des schweren Verlustes, der uns betroffen hat, in so warmen Worten ausgesprochen haben, hat uns auf's tiefste gerührt. Wir sagen Ihnen dafür unseren innigsten Dank und bitten Sie, denselben auch den Mitgliedern der Kammer freundlichst übermitteln zu wollen.

Prinzessin Wilhelm von Baden.
Max, Prinz von Baden.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 282. 46 Aquarelle, Motive aus Amerika und Afrika, von F. Perlberg in München. 283. Abendfrieden, von Max Frey. 284. Im Tannenwald, von demselben. 285. Frühlingsnacht, von demselben. 286. Pastell-Studie, von Cl. v. Neuenstein. 287. Damenporträt, von Hugo Diez in Stuttgart. 288. 10 Original-Radierungen, von E. Amer in Baden (Schweiz). 289. 17 Oel-Studien, von F. Perlberg in München. 290. 25 Entwürfe zu Postkarten, von Mutter, Biese, Daur, Naumann, Schleith, Mißfeldt, Hübsch und Dussault. 291. 2 Figuren in Terrakotta „Glückskinder", von v. Häseler in Berlin. 292. 24 Original-Töpferarbeiten, von Professor Länger in Karlsruhe. (Bleiben nur einige Tage ausgestellt.) 293. Studienkopf, von R. Straßberger. 294. Winter im Tannenwald, von A. Köster in Klausen. 295. Herbstabend, von N. Kinsley in Karlsruhe. 296. Kinderporträt (Pastell), von J. Schabinger in Karlsruhe. 297. In Erwartung (Plastik), von Hüllweck.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** Die Geschäfte der gestrigen Generalversammlung waren sehr rasch erledigt: der Schriftführer, Herr Hofrat Dr. Meidinger konnte im Jahresbericht ein erfreuliches Wachstum des Vereins feststellen; der Kassenbericht wird, da der Kassier z. Z. nicht hier anwesend ist, später erstattet werden, und die Vorstandswahl vollzog sich sehr einfach und rasch, indem die bisherigen Mitglieder durch Acclamation wiedergewählt wurden. Damit war die Aufgabe der Generalversammlung erfüllt, und nun hielt Herr Geh.-Rat Engler einen sehr anregenden einleitenden Vortrag über seine Reise nach Aegypten. Wissenschaftliche Zwecke (Petroleum-Untersuchungen) führten Herrn Engler ans

Der Herzog von Aumale.

Die Schreckenskunde von dem furchtbaren Brandunglück in Paris hat selbst in der Ferne nachwirkend noch ein weiteres Opfer in denselben Gesellschaftskreisen gefordert, in die das Feuer eine so schreckliche Lücke gelegt hat: der Herzog von Aumale, der vierte Sohn des Königs Ludwig Philipp, stürzte, vom Schlage gerührt, tot nieder, als er die Botschaft las, daß seine Nichte, die Herzogin von Alençon, auf der Unglücksstätte ihr Leben gelassen. Damit hat der Tod jäh und unerwartet einer Laufbahn das menschliche Ziel gesetzt, die vielleicht in allen ihren Wandlungen andere Wege genommen, als man dem Königssproß an der Wiege vorausgesagt. Er, der berufen schien, neben dem Throne zu stehen und den Dingen Maß und Richtung zu geben, der sich als Prinz durch Kriegsthaten seine Stellung dahin vorgezeichnet hatte, die militärische Stütze und der Arm des königlichen Hauses von Frankreich zu werden, mußte sich vor der Revolution beugen, mußte das Brot der Verbannung essen und schließlich froh sein, daß die Republik ihm gnädigst gestattete, als Akademiker und reichlich spendender Gönner der Kunst und der Wissenschaft seinen Lebensabend im Vaterlande zu verbringen.

Der Prinz, der am 16. Januar 1822 zu Paris geboren war, wurde gleich seinen Brüdern zusammen mit den Söhnen der Aristokratie im College Henri IV erzogen, zeichnete sich durch besondere Begabung aus und trug zwei Preise in der Rhetorik davon. Nachdem er mit 17 Jahren in die Armee eingetreten war, begleitete er seinen Bruder, den Herzog von Orleans, auf den Feldzug in Algerien und nahm nach dessen Tode und nach einem Aufenthalte in Frankreich im Jahre 1844 an dem Kriege gegen Abdel Kader mit solcher Auszeichnung teil, daß er zum Generallieutenant und Oberbefehlshaber der Provinz Constantine ernannt wurde. In demselben Jahre heiratete er die Prinzessin Marie Caroline von Bourbon, eine Tochter des Prinzen Leopold von Salerno; doch starb seine Gemahlin im Jahre 1869, nachdem die beiden Söhne des Paares ihnen schon im jugendlichen Alter vorausgegangen waren.

Als 1847 zwischen dem Könige und dem Marschall Bugeaud Meinungsverschiedenheiten über die Kolonisierung Algeriens entstanden, erhielt der Marschall in dem Herzog von Aumale seinen Nachfolger in der Statthalterschaft der afrikanischen Besitzung, aber schon nach einem halben Jahre machte die Februarrevolution diesem schönsten Abschnitt seines Lebens, in dem er sich zahlreiche Sympathien erworben hatte, ein schnelles Ende. Er übergab sein Amt dem General Cavaignac und schiffte sich nach England ein, wo er 20 Jahre lang in litterarischer Muße und mit landwirtschaftlichen Liebhabereien beschäftigt, teils auf seinem Landsitz an den Ufern der Themse bei Twickenham, teils auf seinem Gut in Worcestershire verlebte. Mit regstem Interesse verfolgte er von hier aus die Vorgänge in seinem Vaterlande; mehrmals ergriff er die Feder, um in der Revue des deux Mondes ihm aus seiner praktischen Thätigkeit naheliegende militärische Fragen zu behandeln, darunter eine berühmt gewordene Studie über die militärischen Einrichtungen Frankreichs; auch die Politik reizte ihn zum Eingreifen; so übte er in der Broschüre „Lettre sur l'histoire de France" so scharfe Kritik an der napoleonischen Wirtschaft, daß Herausgeber und Drucker der Flugschrift mit schweren Strafen büßen mußten. Hier war es, wo er sein größeres zweibändiges Werk „Die Geschichte der Prinzen von Condé" ausarbeitete und druckfertig machte.

Nachdem im Kriege mit Deutschland die kaiserliche sowohl wie die provisorische Regierung ihn und seine Brüder, die dem Vaterlande ihren Arm zur Verfügung stellen wollten, zurückgewiesen, beugte er sich in einem politischen Glaubensbekenntnis an die Wähler der Oise dem nationalen Willen und wurde von diesem Departement in die Nationalversammlung gewählt. Doch machte er kaum von seinem Mandat Gebrauch; nur zweimal ergriff er in militärischen Fragen das Wort, und in einer Aufsehen erregenden Rede, die seinen Gegensatz zu den Umtrieben der Legitimisten zu beweisen schien, betonte er, daß die Tricolore das „Sinnzeichen des Ruhmes, der Eintracht und Einigung" sei.

Unter der Republik Thiers' und Mac Mahons schien sich dem Herzog ein neues Feld der Thätigkeit zu eröffnen, die Akademie nahm ihn in ihre unsterblichen Reihen auf, die Militärverwaltung setzte ihn wieder in seine Charge als Divisionsgeneral ein, ernannte ihn 1873 zum Vorsitzenden in dem denkwürdigen Prozesse gegen Bazaine und teilte ihm das Kommando des 7. Korps zu. Indessen sein Stern wandte sich wieder, als die konservative Republik, wie Thiers sie erträumt, ein Tummelplatz der radikalen Streber wurde. Man nahm dem Herzog sein Kommando und ernannte ihn zum General-Inspekteur der Armee, dann, 1883, entfernte man ihn auch aus dieser Stellung, und als erst Boulanger, der noch vor einigen Jahren dem Herzog für seine Beförderung gedankt und ihn mit dem verpönten Monseigneur angeredet hatte, ans Ruder gelangt war, traf auch ihn der Ausweisungserlaß gegen die Prinzen, und 1886 wanderte er zum zweitenmale in die Verbannung.

Er begab sich nach Brüssel und sammelte von hier aus feurige Kohlen auf das Haupt der politischen Fanatiker, indem er sein 1884 aufgesetztes Testament veröffentlichte, worin er verfügte, daß sein prächtiges Schloß Chantilly mit dem Park und allen Kunstschätzen nach seinem Tode in den Besitz des Instituts von Frankreich übergehen solle. Erst als mit Constans eine sogenannte starke Regierung wieder einem verständigen Willen Geltung verschaffen konnte, überraschte am 9. März 1889 ein präsidentschaftlicher Erlaß die Republik durch die Mitteilung, daß der Ausweisungsbefehl gegen den Herzog von Aumale zurückgenommen sei. Ein Sturm der radikalen Meute in der Deputiertenkammer wurde leicht abgeschlagen und schon nach zwei Tagen zog der Herzog in Chantilly ein. Bei dem Dankesbesuch, den er sofort dem Präsidenten Carnot abstattete, sagte er: „Ihre erste Sorge ist Frankreich, es ist auch die meinige: das geht mir zu Herzen und darum komme ich, um Ihnen zu danken."

In dem Herzog von Aumale verlieren Kunst und Wissenschaft einen warmen und hochherzigen Förderer, Frankreich aber einen Patrioten, dessen Vaterlandsliebe um so viel stärker war als seine Abneigung gegen die Republik, daß er selbst dieser Staatsform den Glanz seines Namens lieh und damit erheblich beitrug, die Gefahren, die ihr von seinen legitimistischen Verwandten drohten, abzulenken und zu schwächen. (Köln. Ztg.)

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen. * Rom, 8. Mai. Heute Nacht gegen 3 Uhr erfolgten 2 Erdstöße, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rote Meer; der Besuch in Aegypten ist nur ein Abstecher dieser Reise. Herr Engler beabsichtigte denn auch, dem Naturwissenschaftlichen Verein zuerst über die wissenschaftliche Ausbeute seiner Reise zu berichten; allein die überseeische Post hat die in Suez aufgegebenen Poststücke, deren Inhalt für den Vortrag unentbehrlich ist, noch nicht zur Stelle gebracht, und so beschränkte sich Herr Engler darauf, zunächst über seine Eindrücke vom Lande der Pharaonen zu erzählen. Von Brindisi gings an dem damals schon gährenden Kreta vorbei nach Port Said, das den Reisenden mit einemmal ganz in das Tropengebiet versetzt, dann durch den langweiligen Suezkanal nach Ismailiah, die prächtige, von Lesseps künstlich geschaffene Oase, und von dort mit der Eisenbahn nach Kairo. Hier, wo man sehr gute und preiswürdige Verpflegung findet, traf eine zahlreiche Karlsruher Gesellschaft zusammen, die auf dem von dem Cook'schen Reisebureau gemieteten Nildampfer „Ramses der Große" nilaufwärts fuhr. Für diejenigen, die nächstens auch nach Aegypten zu reisen beabsichtigen, sei bemerkt, daß der Redner davon abrät, die Nilfahrt unter der Leitung eines Reisebureaus zu machen. Wohl seien alle die wichtigen Punkte, an denen man vorüberfuhr, erklärt worden, auch wurde da und dort angehalten; allein es geht für denjenigen, der sich die ägyptischen Altertümer nicht bloß oberflächlich besehen will, doch alles zu rasch. Zudem hat man bei einem Eselsritt landeinwärts in so großer Gesellschaft — es waren 60 Personen — unsäglich unter dem Staub des trockenen Nilschlamms zu leiden, was namentlich für solche, die in Aegypten Erholung für ihre Lungen suchen, sehr empfindlich ist. Redner empfiehlt, den Ausflug von Kairo nach Assuan, der allerdings auch bei der raschen Ausführung durch die Cook'sche Gesellschaft 14 Tage in Anspruch nahm, auf einem Postdampfer zu machen, der überall anhält und der auch — durch Ueberschlagen eines Kurses — ein längeres Verweilen an einem Orte gestattet; die Reise wird auf diese Weise nicht nur fruchtbarer, sondern auch billiger. Redner hat sich die Sehenswürdigkeiten des Nillandes in erster Linie mit den Augen des Chemikers angesehen, und das ist von ganz besonderem Interesse, da ja die Chemie in ihrer Entstehung wie in ihrer Benennung auf Aegypten zurückgeführt wird, wo sie im Altertum in den Tempeln eifrige Pflege fand. Die Bezeichnung kommt vom ägyptischen Wort chem = dunkel, schwarz. Sei es nun, daß man Aegypten das schwarze Land nannte, so daß die Chemie die Kunst des schwarzen Landes wäre, oder daß man die Chemie selbst als dunkle, schwer einzusehende Kunst bezeichnete, weil man die Kunst vor dem Volke geheim hielt, jedenfalls wurde die Bezeichnung in Aegypten zuerst gebraucht. Nicht von chemischer Wissenschaft, sondern von der „Kunst" der Chemie muß man reden, weil dieselbe lediglich als eine Geheimkunst betrieben wurde. Die Priester waren es, die sich mit der Chemie zu befassen hatten, und die sich überhaupt eingehend mit Naturwissenschaft abgaben. Für die Chemie ist von besonderer Bedeutung ein Priester namens Hermon oder Hermes, nach dem sie als die hermetische Kunst benannt wurde, wie auf ihn auch der „hermetische Verschluß" zurückzuführen ist. Aus Inschriften in den Tempeln ist zu ersehen, wo in denselben das chemische Laboratorium sich befand; hier wurden die Salben, die Wohlgerüche, die Weihwasser 2c. zu gottesdienstlichen Zwecken hergestellt und von hier aus wurden auch die dampf- und feuerspeienden Tiere bedient, mit denen man an großen Festen dem Volke imponierte. Aus dem letzteren Gesichtspunkt ergiebt sich zugleich der Grund, weshalb die Chemie als eine Geheimkunst betrieben wurde: weil man über die großen Feste einen den feierlichen Eindruck erhöhenden Nimbus verbreiten wollte, durften nur die Priester 1. Klasse in diese Kunst eingeweiht werden. Von den Griechen, die nach Aegypten kamen, um Naturwissenschaften und Mathematik zu studieren, mußten gar manche unverrichteter Dinge wieder umkehren; Plato, Pythagoras, Solon u. a. waren zu diesem Zwecke in Aegypten, Pythagoras sogar volle 20 Jahre. Was die Bevölkerung Aegyptens betrifft, so ist der alte große Gegensatz zwischen Volk und herrschender Klasse heute noch in gleicher Stärke vorhanden, wie vor Tausenden von Jahren. Die Fellachen, der größte Bestandteil der Bevölkerung, gleichen in ihrer ganzen Erscheinung heute noch den alten Aegyptern; vergleicht man die Bilder in den Tempeln mit den Fellachen, die den Reisenden als Führer dienen, so ergiebt sich eine ganz überraschende Aehnlichkeit, namentlich bei jungen Mädchen. Ist es nun gar keinem Zweifel unterworfen, daß die Fellachen von den alten Aegyptern abstammen, so ist doch der merkwürdige Umstand zu betonen, daß die äußeren Verhältnisse Aegyptens, das Klima u. s. w., ganz wesentlich dazu beitragen, die äußere Erscheinung des Menschen zu gestalten, ihm einen bestimmten Typus zu geben. Das geht so weit, daß auch solche, die von außen hereinkommen, in verhältnismäßig kurzer Zeit den Typus annehmen. Aus dem Typus allein wäre also nicht sicher auf reine Abstammung von den alten Aegyptern zu schließen. Auch die Haustiere zeigen heute noch dieselbe Form, wie auf den alten Bildern, und doch weiß man, daß die einheimischen Tiere durch Seuchen fast ausgerottet wurden und durch eingeführte Tiere ersetzt werden mußten. Daß die alten Aegypter in der Landwirtschaft, in Gewerben und Künsten allen anderen Völkern weit voraus waren, ist bekannt. Die Landwirtschaft steht heute noch auf derselben Stufe wie vor Tausenden von Jahren; eine Weiterentwickelung hat dieselbe nicht erfahren, es werden heute noch dieselben Pflanzen in derselben Art gepflanzt wie vor 1000 Jahren. Die Düngung besorgt bekanntlich der Nil, der bei Assuan in der Ueberschwemmungszeit um 15 m, bei Luxor um 12 und bei Kairo um 7 m steigt. Die düngende Wirkung ist der chemischen Beschaffenheit des Nilschlamms zuzuschreiben, der reichlich Feldspat (Kali) enthält, wie auch das Nilwasser Kalisalze führt. — Im Gewerbe ist Aegypten von seiner früheren hohen Stufe heruntergesunken namentlich dadurch, daß bei den vielfachen Revolutionen, denen Aegypten ausgesetzt war, die Pflanzstätten des Gewerbes, die Städte, mehr gelitten haben als das Land. In vielen Gewerben ist man heute noch nicht wieder so weit wie die alten Aegypter. So ist ihre Kunst des Mumificierens heute noch nicht wieder erreicht. Die Anstrengungen auf diesem Gebiete hängen mit dem auf mythologischem Grunde ruhenden Glauben der Aegypter zusammen, daß die Seele des Menschen so lange weiter lebt, als der Leichnam desselben nicht verwest. Wie bei der heutigen Beerdigung, so gab es auch beim Einbalsamieren 3 Abstufungen für die verschiedenen Klassen. Das wesentliche ist, daß der Leichnam zunächst 70 Tage in eine Natronlösung gelegt und erst wenn er ganz durchlaugt war, mit konservierenden Flüssigkeiten gefüllt und mit wohlriechenden Substanzen versehen wurde. Dank der Freundlichkeit des Herrn Geh. Rats Wagner konnten einige Mumienstücke aus der hiesigen Altertümersammlung vorgezeigt werden, die die dauerhafte Wirkung der altägyptischen Mumificierungskunst am besten illustrierten. Sehr weit waren die alten Aegypter sodann vorgeschritten in der Herstellung des Papiers und ebenso in der Färberei, wobei wieder der hohe Stand der Chemie zu tage tritt. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und die Mitglieder sehen jetzt schon mit Spannung der Fortsetzung entgegen. — Da die gestrige Sitzung die 500. des im Jahre 1862 gegründeten Vereins war, so blieben die Mitglieder nach der Jubiläumssitzung noch zu einem einfachen Nachtessen im Museum zusammen. Der Vorstand, Herr Geh. Rat Engler, brachte einen Toast auf S. K. H. den Großherzog aus, der den Bestrebungen des Vereins wie den Fortschritten der Naturwissenschaften überhaupt schon in mannigfacher Weise sein thätiges Interesse bewiesen hat. Auch der Gründer des Vereins, der bisherigen Vorstände und des jetzigen verdienten Schriftführers, Herrn Hofrat Dr. Meidinger, wurde in Tischreden gedacht, wie andererseits auch dem Dank der naturwissenschaftlichen Laien, die dem Verein so manche wertvolle Anregung und Bereicherung verdanken, Ausdruck gegeben wurde.

= **Ueber den Vorfall**, bei dem am Sonntag auf dem Weg vom Turmberg eine Radfahrerin stürzte, geht uns von einem Augenzeugen folgende Darstellung zu:

„Die Dame bestieg etwa in halber Höhe der Zufahrtsstraße von dem Grötzinger Weg nach der Drahtseilbahnstation ihr Rad. Da sie mit dem Gebrauch der Bremse merkwürdigerweise völlig unbekannt war, geriet dasselbe in rasende Schnelligkeit und die Dame fiel ab. Ich eilte alsbald nach der Unfallsstelle und brachte mit Hilfe des gleichfalls radfahrenden Bruders der Dame und eines zufällig anwesenden Lazarettgehilfen die Dame nach der nahen Villa Bella, wo die Dame auf ärztliche Anordnung 2 Tage verweilte, um sich von dem Schrecken zu erholen. Abgesehen von einer schweren Betäubung und unwesentlichen Hautschürfungen hat die Dame auch nicht den geringsten Schaden genommen. Wie Gerüchte von dem Tod der Dame entstehen konnten und wie es möglich ist, daß speciell in Durlach erzählt wurde, die Dame läge tot in der betr. Villa, ist mir rein unbegreiflich."

□ **Verhaftet.** Der wegen Urkundenfälschung und Betrugs in Untersuchung stehende und flüchtig gewordene Handelsmann Liebmann Fröhlich aus Grötzingen wurde kürzlich in Antwerpen verhaftet, durch hiesige Kriminalbeamte in Herbesthal abgeholt und heute früh hier eingeliefert.

□ **Kleine Chronik.** Zwei Fabrikarbeiter, welche in Durlach in Arbeit stehen, schlichen sich in der Kronenstraße in eine Wirtschaft ein, wurden aber von dem Wirt entdeckt, dem es gelang, einen festzuhalten, bis er von der Schutzmannschaft in Gewahrsam genommen wurde. — Der Ehefrau eines hiesigen Versicherungsbeamten wurde am 2. d. Mts. in einer hiesigen Kirche ein Schirm im Wert von 12 M. entwendet. Die Thäterin wurde in der Person einer in Budapest geborenen, z. Zt. wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlichen Dame ermittelt.

Erklärung.

Karlsruhe, 8. Mai. Herr Prof. Dr. Böhtlingk muß eine große Selbstschätzung und eine noch größere Geringschätzung Anderer besitzen, wenn er meint, mit dem bloßen Eingeständnis seines Fehlschlusses sei alles gut gemacht, was er in langer hämischer Rede gegen einen Mann auszusagen für gut fand, der ihm, wie Herr Böhtlingk selbst bestätigen mußte, nie das geringste zu leid gethan hat. Solange Herr Böhtlingk sich nicht zu dem Ausdrucke des Bedauerns und zur Zurücknahme seiner Schmähreden entschließen kann, sind seine Erklärungen ungenügend. Daß er aber, statt diesen ehrenhaften Rückzug anzutreten, in seiner Schrift wieder alte und neue Unwahrheiten über mich verbreitet, davon kann sich jeder Leser selbst überzeugen.

Auf die lächerlichen Versuche, mich zum Korrektor der „Landeszeitung" zu stempeln, brauche ich nicht mehr einzugehen, nachdem der von Herrn Böhtlingk als Zeuge aufgerufene Herr Redakteur Beeser bereits das Nötige bemerkt hat.

Otto Ammon.

Kunst und Wissenschaft.

* Herr Gerhäuser wird am nächsten Mittwoch im Stuttgarter Hoftheater, wo Wagners „Tristan und Isolde" zum erstenmal zur Aufführung gelangt, die Partie des Tristan singen.

Amtliche Nachrichten.

Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft: Hauptamtsassistent Andreas Klotz beim Hauptsteueramt Konstanz zum Hauptsteueramt Stühlingen, Hauptamtsassistent Emil Dorn bei der Zuckersteuerstelle Waghäusel, unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Singen, zum Hauptsteueramt Konstanz und Hauptamtsassistent Wilhelm Meckler bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel zum Hauptsteueramt Singen.

Baden-Baden, 5. Mai. Kreszentia Kolb, geb. Wittum.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Mai. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 169.95, London 203.77, Paris 81.183, Wien 170.37, Ital. 77.133, Privatdiskonto 2⅝%, Napoleon 16.225, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 103.90, 3proz. Deutsche Reichsanl. 98.—, 4proz. Preuß. Konsols 103.95, 4proz. Baden in Gulden 101.10, 4proz. Baden in Mark 102.25, 3½proz. do. 102.65, 3proz. do. 1896 97.65, 4proz. Monopolgriechen 23.40, 5proz. Italiener 91.50, Oesterr. Goldrente 104.50, Oesterr. Silberrente 86.80, Oesterr. Lose von 1860 —.—, 4½proz. Portug. 33.70, Neue 4proz. Russen 66.50, 4proz. Serben 68.80, Spanier 61.20, Türkenlose 32.85, 1proz. Türken D. 19.95, 4proz. Ungarn 104.—, Ungar. Kronenrente 100.65, 5proz. Argentiner 70.50, 5proz. Chinesen von 1896 100.70, 6proz. Mexikaner 95.50, 5proz. Mexikaner 88.50, 3proz. Mexikaner 25.15, Berliner Handelsgesellsch. 159.40, Darmstädter Bank 154.80, Deutsche Bank 194.—, Dresdener Bank 154.40, Badische Bank 115.70, Rheinische Kreditbank alte 136.—, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 166.50, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oesterr. Länderb. 201½, Wiener Bankverein 217¼, Ottomanebank 104.—, Mainzer 118.50, Elbthal 228¾, Schweiz. Zentral 134.20, Schweiz. Nordost 111.80, Schweiz. Union 83.90, Jura-Simplon 96.30, Mittelmeer 129.15, Meridional 57.—, Bad. Zuckerfabrik 180.20, Harp. 107.50 exci., Nordd. Lloyd 21.80, Hamb.-Amerika —.—, Maschinenfabrik Grießner 271¾, Karlsruher Maschinenfabrik 169.—. — (Nachbörse.) Kreditaktien 306¾, Disk.-Komm. 197.30, Staatsbahn 303¼, Lomb. 68¾. Tendenz: still.

* **Berlin**, 8. Mai. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 104.— 3% Reichsanleihe 97.60, 4% Preuß. Kons. 104.—, Kreditaktien 226.20, Diskonto-Komm. 197.20, Dresdener Bank 154.—, Nationalbank für Deutschl. 140.10, Bochumer 153.20, Gelsenk. Bergwerk 169.10, Laurahütte 158.70, Harpener 180.50, Dortmunder 98.90, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 245.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 336.20, Kanada Pacific 51.50. Privatdiskont 2½%. Anfang unentschieden. Heimische Banken träge. Montan mäßig erholt. Schiffahrtaktien gefragt. Türken fest. Später äußerst schleppend. Schluß still.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 8. Mai. Das Kaiserpaar wird sich heute Nachmittag 5 Uhr 30 Min. von Wildparkstation nach Schloß Urville begeben. Morgen 9¾ Uhr findet die Ankunft in Kurzel statt, wo die Majestäten um 10 Uhr dem Gottesdienst beiwohnen werden. Darauf begeben sie sich nach Urville.

w **Miesbach**, 8. Mai. In dem Habererprozeß, der während der letzten Tage hier verhandelt wurde, sind von 94 Angeklagten 3 freigesprochen, die andern zu Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 4 Jahren verurteilt worden.

w **Wien**, 8. Aug. Der Abg. Wolf von der Schönererpartei hatte wegen mehrfacher Zurufe in der vorgestrigen Sitzung, wie „Unverschämt! Infam!" 4 czechische Abgeordnete, darunter den Abg. Horica, gefordert. Nur dieser nahm als ehemaliger Offizier die Forderung an. Beide wurden heute bei dem in der Reiterkaserne ausgefochtenen Säbelduell leicht an der rechten Hand verletzt, worauf die Versöhnung erfolgte. (Frkf. Ztg.)

w **Kopenhagen**, 8. Mai. Die auswärts verbreitete Meldung von einem Rücktritt des Kabinetts ist vollständig unbegründet.

w **Paris**, 8. Mai. Die endgiltige amtliche Liste der Opfer des Brandunglückes weist 124 Tote auf, von denen 119 wieder erkannt wurden.

Deutscher Reichstag.

w Berlin, 8. Mai.

3. Beratung des Auswanderungsgesetzes.

Abg. Metzger (Soz.): Der Vorsatz der Regierung, den Auswanderungsstrom in eine bestimmte Richtung zu lenken, werde ohne Erfolg bleiben. Das Fehlen einer Bestimmung über genügende Bemannung sei offenbar in der Absicht erfolgt, daß sie bei Streiks nicht für das Auslaufen der Auswandererschiffe hinderlich werde. Seine Partei werde zu § 34 eine entsprechende Bestimmung beantragen.

In der Einzelberatung wird § 1 ohne Debatte angenommen.

Zu § 2, nach dem die Erteilung der Konzession von der Erlaubnis des Reichskanzlers unter Zustimmung des Bundesrates abhängt, erklärt Abg. Dr. Hammacher (natl.): Der Beschluß der 2. Lesung erscheine ihm als eine Verschlechterung. Die Mitwirkung des Bundesrates sei umständlich und zeitraubend. Außerdem könne leicht ein Widerstreit zwischen den Ansichten des Reichskanzlers und des Bundesrates entstehen. Er bitte, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abgg. v. Arnim (kons.) und Dr. Bachem treten für die Beschlüsse der 2. Lesung ein, desgl. Graf Stolberg (kons.), v. Marquardsen (natl.) und Barth (freis. Ver.).

Der § 2 wird schließlich in Fassung der 2. Lesung angenommen.

Bei § 34 begründet Abg. Metzger (Soz.) den bereits angekündigten Antrag.

Unterstaatssekretär Rothe: Die Unterlassung einer Bestimmung über die Mannschaft sei keineswegs auf den Hamburger Streik zurückzuführen.

Der Paragraph wird unverändert angenommen. Ebenso die folgenden bis § 48.

Beim letzten Paragraphen betr. Inkrafttreten des Gesetzes bezweifelt Abg. v. Hodenberg (Welfe) die Beschlußfähigkeit.

Vizepräsident Schmidt: Das Präsidium sei der Ansicht, daß das Haus nicht beschlußfähig sei. Er beraume deshalb eine neue Sitzung für 3 Uhr an in Fortsetzung der vorliegenden Tagesordnung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 3¼ Uhr beginnt die 3. Beratung des Margarinegesetzes.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes werden angenommen. Die namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz wird auf später verschoben.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Reliktengesetz. 2. Nachtragsetat. Petitionen.

w Berlin, 8. Mai. Die Unfallversicherungskommission beendete heute die 2. Lesung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Nach den Beschlüssen der Kommission sollen die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte fortfallen und statt dessen die Schiedsgerichte nach örtlichen Bezirken errichtet werden. Auf Antrag v. Levetzow wird beschlossen, daß bei Unfällen, die Land- und Forstwirtschaft betreffen, Beisitzer aus diesen Berufen zugezogen werden müssen.

Zu den Wirren im Orient.

w **Velestino**, 8. Mai. Den „Times" wird unter dem 7. von hier gemeldet: Die gegen Volo vorrückenden türkischen Abteilungen seien vor der Außenseite der Stadt eingetroffen; die Einnahme der Stadt sei in wenigen Stunden zu erwarten.

w **Konstantinopel**, 8. Mai. Eine amtliche Depesche Edhem Paschas von gestern an den Kriegsminister meldet den Einzug der türkischen Truppen in Velestino. Der Kampf sei sehr blutig gewesen. Schließlich seien sowohl Velestino als die Positionen in der Umgebung von Pilav Tapa in der Richtung auf Volo genommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Velestino seien die griechischen Truppen in Stärke von 1500 Mann größtenteils nach Volo, der Rest nach Ermin geflüchtet. Heute erfolge mit genügenden Kräften der Vormarsch gegen Volo.

w **Athen**, 8. Mai. Die Abreise der Garibaldianer nach der Grenze gab zu unliebsamen Zwischenfällen Anlaß. Mehrere von ihnen zogen betrunken unter den Rufen: „Es lebe die soziale Republik!" durch die Straßen. Diese Rufe erregten Mißfallen in der Bevölkerung. — Die Städte an der Grenze werden fortdauernd von ihren Bewohnern verlassen. Volo steht vollständig leer.

w **Athen**, 8. Mai. (Havas.) Oberst Manos telegraphierte, daß die Türken am 5. den Vormarsch auf Arta begonnen haben. Es geht das Gerücht, daß die Türken verschiedene bei Arta gelegene Ortschaften besetzt haben. Die gegen Prevesa marschierenden Truppen sind zurückberufen worden. Wie verlautet, soll Oberst Manos durch Stratos ersetzt werden. Die Panik in Arta hat sich gelegt. Eine Anzahl Läden sind wieder geöffnet.

w **Athen**, 8. Mai. (Havas.) Die Regierung beschloß die Rückberufung von 25 Offizieren und 2 Kompagnien Sappeurs aus Kreta. — Die Konsuln in Volo haben beschlossen, Abteilungen dort auszuschiffen und versprachen, die Stadt in Schutz zu nehmen.

w **Athen**, 8. Mai. (Havas.) Die Regierung erklärte, daß Griechenland, falls die Mächte auf der Rückberufung der griechischen Truppen von Kreta als einer Bedingung für die Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollten, den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen würde.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

55jähriger Erfolg. — 60 Belohnungen.

ALCOOL DE MENTHE DE RICQLÈS

2575.1

gegen Verdauungsbeschwerden, Durchfall, Colorine, Leibschmerzen, Nervenweh, Herzweh, Kopfweh, stillt sofort den Durst und reinigt das Wasser. Schonungsmittel gegen Epidemien. Verlangt den Namen DE RICQLÈS.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Thermom. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
7. Mai Nachts 9 Uhr	755,5	7,7	6,0	76	SW	heiter	—
8. Mai Morgens 7 Uhr	756,6	7,6	5,6	72	SO	heiter	—
8. Mai Mittags 2 Uhr	755,9	14,4	5,1	42	O	heiter	—

Höchste Temperatur am 7. Mai 12,2, niedrigste in der folgenden Nacht 3,8.

Niederschlagsmenge am 7. Mai 0,0 mm.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 8. Mai. Ein breiter Rücken hohen Druckes zieht sich heute von der iberischen Halbinsel aus über das Festland hinweg nach dem Nordosten des Erdteils und trennt zwei Depressionen, von welchen die tiefere nördlich von Schottland, die flachere über Südosteuropa liegt. In Deutschland ist es dementsprechend meist heiter bei ziemlich niedrigen Morgentemperaturen. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint sich die nördliche Depression nicht südwärts ausbreiten zu wollen. Es ist deshalb wenig bewölktes und wärmeres Wetter zu erwarten. Die Wetterlage ist aber ziemlich unsicher.

Geboren.

Karlsruhe, 2. Mai. Elsa Bertha, V. Thomas Müller, Wagenwärtergehilfe; Heinrich Wilhelm, V. Wilhelm Scherer, Wagenwärtergehilfe. — 5. Mai. Klara August, V. Adolf Schuster, Hafnermstr.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 6. Mai. Friedrich Frank von Schweigern, Schreiner hier, m. Elisabeth Schreiber von Dürrenbüchig.

Gestorben.

Karlsruhe, 4. Mai. Wilhelm Helmle, Privatier, 76 J.; Friedrich, V. Christian Bauz, Gasarbeiter, 14 T. — 5. Mai. Ludwig Greulich, Blechner, 55 J.; Andreas Hespelt, Bahnarbeiter, 44 J.; Elisabeth, V. Wilhelm Wiederroth, Taglöhner, 4 M. 4 T. — 6. Mai. Emma Klara, V. Albert Gastert, Telegr.-Assistent, 11 M. 9. T.; Theresia Baust, Kanzleirats Ehefrau, 62 J.

Baden-Baden, 4. Mai. August Zippe.

Konstanz, 5. Mai. Viktoria Berger, geb. Brecht, 64 J.

Gailingen, 4. Mai. Abraham Rosenthal, 67 J.

Mosbach, 7. Mai. Louise Heuß.

Zell i. W., 5. Mai. Marie Greiner, geb. Blum, 27 J.

Maulburg, 7. Mai. Wilhelm Reif, 62 J.

Lahr, 7. Mai. Dorothea Leser, geb. Kappus, 66 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Wahl von Stellvertretern für den aus dem Amte geschiedenen Stadtverordneten Herrn Kaufmann Adolf Hüber, sowie für den mit Tod abgegangenen Stadtverordneten Herrn Hoflieranten Adolf Sexauer wurden mit Ausdauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses gewählt:

1. Herr Wilhelm Bach, Kupferschmied,
2. Herr Dr. Karl Heinrich Eitel, Apotheker.

Die Wahlakten liegen vom 10. d. M. an während 8 Tagen im Sekretariat des Stadtrats, Zimmer Nr. 68, zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei dem Stadtrat oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel, angebracht werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1897.

Der Stadtrat:
Schnetzler.

2552.1 Neudeck.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern in den Verwaltungsrat des Waisenhauses wurden mit 6jähriger Amtsdauer gewählt:

1. Herr Döring Fr. Wilh. Stadtrat.
2. „ Finkh, Wilh. Stadtverordneter,
3. „ Jost, Ludwig, Privatier.
4. „ Kirsch, Karl, Oberrechnungsrat,
5. „ Oertel, Heinrich, Stadtverord.

Die Wahlakten liegen vom 10 d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 68, zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns angezeigt und unter Bezeichnung der Beweismittel angeführt werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1897.

Der Stadtrat.
Siegrist.

2554.1 Schwindt.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern des Stiftungsrats der K. Schrempp'schen Arbeiterstiftung wurden gewählt: 2553.1

a. für sechsjährige Amtsdauer:
1. Binz Dr. Gustav, Stadtrat,
2. Händel Ludwig, Stadtrat,
3. Käppele Ludwig, Stadtrat,

b. für dreijährige Amtsdauer:
Clever August, Stadtverordneter.

Die Wahlakten liegen vom 10. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 68, zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns angezeigt und unter Beweismittel ausgeführt werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1897.

Der Stadtrat.
Siegrist.
Scherrer.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die zur Herstellung der Kurvenstraße zwischen Karlstraße und Beiertheimer-Allee nötige Erdbewegung (1368 cbm.) soll vergeben werden. 2546.3.1

Bedingungen hierüber liegen bis zum

15. Mai Vormittags 9 Uhr

in diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 6. Mai 1897.

Städt. Tiefbauamt.

Lieferung einer Thurmuhr.

Die Lieferung einer Thurmuhr für die altkatholische Kirche hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt (Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 94) einzusehen und sind die Angebote bis

Donnerstag den 20. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 2467.3.2

Karlsruhe, den 1. Mai 1897.

Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. Abend vor 7 Uhr wurde auf der Höllenthalstraße zwischen der Wirthschaft zum „wilden Mann" und der früheren Wirtschaft „zur Brandenburg", Gemarkung Burg, ein Raubanfall auf einen Radfahrer verübt, Thäter sind zwei Handwerksburschen. Der eine ist 20—22 Jahre alt, 1,75—1,80 m groß, bartlos, hat glattes Gesicht, trägt alten grauen Touristenhut, schmutzige graue Kleidung, — am linken Hosenbein, beim Knie, dreieckiger Flick —, rotes Halstuch. Er trägt ein Bündel in braunem Papier an einer Scheuer über die Schulter.

Der Zweite ist 18—19 Jahre alt, 1,60 bis 1,70 m groß, bartlos, hat dunkle Haare, trägt steifen Filzhut, schwarzen ziemlich guten Anzug und einen Berliner mit darauf geschnallten Stiefeln an einem Riemen über die Schulter. Beide führen Stöcke mit sich und sprechen norddeutschen Dialekt.

Ich bitte um Fahndung und Festnahme.

Zugleich fordere ich diejenige Persönlichkeit, welche an die gedachte Zeit in der Richtung von Freiburg her auf den Thatort kam, und auf deren Zuruf die Täter die Flucht ergriffen, auf, sich bei mir oder der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistation zu melden.

Freiburg, den 7. Mai 1897.

Der Großh. Staatsanwalt.
Junghanns.

Meiner Bekanntmachung vom heutigen füge ich bei, daß als Thäter wahrscheinlich der am 11. März 1874 in Elzach geborene Bäcker Karl Schätzle und der am 15. März 1876 in Winterthur geborene Spengler Emil Steiner in Betracht kommen. 2578.1

Freiburg, den 7. Mai 1897.

Der Großh. Staatsanwalt.
Junghanns.

Villa

zu verkaufen oder zu verpachten. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 2524.3.3

Steigerungs-Zurücknahme.

Die Liegenschaftsvollstreckung gegen **Daniel Kimmel** Eheleute hier (Kriegstraße Nr. 25) wurde auf Antrag der betreibenden Gläubiger eingestellt und es findet die auf 3. Juni d. Js. angekündigte Hausversteigerung **nicht** statt.

Karlsruhe, den 6. Mai 1897.

Großh. Notar.
Beck. 2551.1

Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Die Bebauung des Waldgebiets zwischen der Westendstraße, verlängerten Jahnstraße, Riefstahlstraße und Hoffstraße betr.

Wir bringen nachstehende mit Zustimmung des Stadtrats dahier erlassene und mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs für die Kreise Karlsruhe und Baden vom 28. v. Mts. Nr. 1581 für vollziehbar erklärte

ortspolizeiliche Vorschrift

zur öffentlichen Kenntnis.

Auf Grund des § 116 P.St.G.B. und des §. 42 der Landesbauordnung vom 5. Mai 1869 wird mit Zustimmung des Stadtrats der Residenz in Abänderung des §. 36 c Ziffer 6 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 17. Januar 1896 „Das Bauen im Hardtwaldstadtteil betr." für das Gebiet zwischen der Westendstraße, verlängerten Jahnstraße, Riefstahlstraße und Hoffstraße ortspolizeilich vorgeschrieben.

Die Vordergebäude dürfen einschließlich des Erdgeschosses nicht mehr als 2 Stockwerke erhalten. Außerdem ist ein Mansardenstock mit französischem Dach oder als Giebelbau zulässig. Die Firsthöhe der Hintergebäude darf 8,50 m nicht übersteigen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt.
v. Bodman.

Hamburger Militairdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Tages-Ordnung

für die am 2. Juni 1897, Nachmittags 3½ Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft (Hamburg, Alsterdam 1) stattfindende **ordentliche**

General-Versammlung:

1. Vorlage des Geschäfts-Berichts pro 1896 und Ertheilung der Decharge.
2. Wahl resp. Bestätigung von Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Eintrittskarten werden in Gemäßheit des §. 9 des Statuts bis 1. Juni 1897, Mittags 12 Uhr, im Geschäftslokale verabfolgt. 2565.1

Der Aufsichtsrath.

Meinen 997.52.11

Blüthen-Tafelhonig,

garantirt rein, unübertroffen an Güte und Wohlgeschmack, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. pro Pfund 70 Pfennige, bei 5 Pfund 65 Pfennige. Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Julius Dehn Nachfolger,
Zähringerstraße 55.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren- Knaben- und Sportanzüge geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, der Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse. 2557.1

W. Wolf jr.,
Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für **Jagd u. Scheibengewehre** bester Qualität u. höchster Schußleistung. **Teschins u. Revolver,** sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von

H. Burgsmüller, Kreiensen.
2576.—1

Schwetzinger Spargeln,

nur prima Waare, täglich frisch, zu den billigsten Preisen bei

F. X. Rathgeb,
vorm. Friedr. Maisch, Hofl.,
Ludwigsplatz 57. 2584.2.1

Für Brautleute!

Möbel.

Billigste und reellste Bezugsquelle in Betten, Polsterwaaren und Spiegeln sowie kompl. Ausstattungen. 2555.10.1

P. Hirt, Rüppurrerstr. 36.

Pension.

In sehr gutem Hause sind wieder einige hübsche ruhige Zimmer mit voller Pension eventuell Familienanschluß zu vergeben. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl. unt. Nr. 2583.12.1.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem Titl. Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich mein bis jetzt an Herrn **Chr. Maier** verpachtetes

Café-Restaurant „Grünwald"

nunmehr in Selbstbetrieb übernommen habe.

Ich bitte, das mir von Titl. Publikum bisher in meinem **Hotel Grüner Hof** in so reichlichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mein obenerwähntes Restaurant übertragen zu wollen.

Mein Bestreben wird stets sein, auch in diesem Lokal ebenso wie im Hotel mit gleicher Küche und gleichem Keller das Beste zu leisten, und sichere ich aufmerksamste Bedienung zu. 2549.1

Hochachtungsvoll

H. Deter,
Hotel Grüner Hof und Café-Restaurant Grünwald.
Telephon 292.

Markgräfler

Wein-Versteigerung.

Jakob Förster in Müllheim i. B. läßt

Dienstag den 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im eigenen Hause Nr. 177 2577.3.1

ca. 1600 Hektoliter
selbstgezogene reine
Markgräfler Weissweine

der Jahrgänge 1896, 95, 94, 93, 92, 91, 83 und 1881, öffentlich versteigern. **Proben werden auf Verlangen abgegeben.**

Wein-Verkauf.

zu Ebringen Station Schallstadt.

Das im Rathauskeller lagernde große Quantum Wein aus den Jahrgängen 1896, 1895 und 1896 — **Ebringer & Untere Markgräfler** — soll in beliebigen Gebinden verkauft werden. Der Wein liegt unter **Bürgermeisteramtlicher** Aufsicht und wird, da Wein aus anderen Ortschaften nicht eingeführt werden darf, für Reinheit jede Garantie geleistet. 2566.1

Man wende sich an den Keller-Verwalter **Karl Mißbach,** der jede Auskunft erteilt oder an das Bürgermeisteramt **Ebringen** Station **Schallstadt.**

Karlsruher Jalousien und Rollladen-Fabrik
von

Chr. Zimmerle,

17 Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Rollladen u. Jalousien
in jeder beliebigen Construktion.
Weitgehende Garantie für solide Arbeit.
Feinste Referenzen.
Reparaturen prompt und billigst.
Telephon 350. 2559.5.1

Neu!
Feinstes italienisches

Chocoladen-Dessert

von 2528.3.1
Moriondo & Gariglio Torino
empfiehlt
L. Berthold Wwe., Karl-Friedrichst. 19,
Spezial-Geschäft
in Chocoladen, Cacao, Thee, Confituren, Engl. Biscuits.

Neu! Neu! Neu!

Vorzügliches

Thee- u. Kaffee-Gebäck

empfiehlt die 2548.1

Brod- und Feinbäckerei von

Ludwig Kälber,
Hirschstraße 10, nächst der Kaiserstraße.

Herren-Strohhüte, Knaben-Strohhüte, Kinder-Strohhüte

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Eckert-Kramer,
22 Karl-Friedrichstrasse 22.
(Rondellplatz.) 2586.1

Lebensversicherungs- u. Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Auf reiner Gegenseitigkeit.

Wir suchen für **Karlsruhe** einen routinirten

Generalagenten

unter günstigen Bedingungen. Offerten mit Lebenslauf, Photographie, Referenzen, sowie besonders Nachweisen über bisher in unserer Branche erzielten Erfolge sind sogleich einzureichen bei der 2578.1

Bankdirection.

Fest-Programm

zur

Enthüllung des Kriegerdenkmals Willstätt.
Sonntag den 16. Mai.

Um 5 Uhr früh: Tagwache.
Um halb 9 Uhr: Kirchenparade und Festgottesdienst des Militär-Vereins Willstätt.
Um 11 Uhr: Empfang der auswärtigen Festgäste und Vereine.
Um halb 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges vor dem Gasthaus zum „Engel" in alphabetischer Reihenfolge, mit dem Männergesangverein „Teutonia" und der Gesangs-Abtheilung des Militär-Vereins Willstätt an der Spitze.
Um 2 Uhr: Festzug zum Kriegerdenkmal.

1. Begrüßung der Festgäste durch den Ortsvorstand.
2. Begrüßungslied der Gesangsabtheilung des Militärs-Vereins Willstätt.
3. Festrede und Enthüllung des Denkmals.
4. Uebergabe des Denkmals durch den Vorstand des Denkmal-Comitees an die Gemeinde. 2540.1
5. Festgesang des Männergesang-Vereins „Teutonia" und der Gesangs-Abtheilung des Militär-Vereins.
6. Schlußansprache des Vorstandes des Militär-Vereins Willstätt.
7. Gesang des Männergesang-Vereins „Teutonia".
8. Festbankett und Tanzbelustigung in verschiedenen Wirthslokalen.

Karlsruher Liederkranz.

Zur

Hebel-Feier

versammeln sich die Herren Sänger **Montag 10. Mai, Abends ½7 Uhr, auf dem Schlossplatz beim Großh. Hoftheater.** 2562.1

Um pünktliches vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Friedrich Kistner jr.,

Delikatessen- und Südfrüchte-Geschäft
In- und ausländ. Obst und Gemüse.
En détail. **En gros.**
Karlsruhe i. B. 2585.4.1
Laden: **37 Waldstrasse 37.**

Geschäftsverpachtung.

In etwa 2 Monaten ist mein am Marktplatze gelegenes Kolonialwaren-, Spezerei-, Cigarren-, Tabak- und Speditionsgeschäft Umstände halber zu verpachten. 2564.4.1

Das Geschäft besteht aus einem großen, hellen Laden mit zwei großen Auslagefenstern, einer freundlichen, gesunden Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, drei geräumigen Magazinen und ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Unter Umständen können auch Waaren mit übernommen werden.

Vermöge seiner ausgezeichneten Lage ist das Geschäft auch zu jedem anderen Betriebe geeignet.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

F. J. Springer,
Weinhandlung in Ettlingen.

Cautionen

für **Beamte** werden unter günstigen Bedingungen gestellt und abgelöst **ohne** Versicherungszwang und ohne Bürgschaft. Anträge sind zu richten an den Vertreter der **Beamten-Cautions-Darleih-Casse,** Sensal **Karl Kornsand, Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 21/II. 2248.5.2

Borkum,

Nordseebad
(genannt die grüne Insel)
Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer und Bremerhafen resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großartigste **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirthschaft. Schönster** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Canalisation, Röhrenbrunnen 2c.) Frequenz: 1892: **8846,** 1894: **11349,** 1896: **12945** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospecte, Fahrpläne gratis. 2523.3.1

Die Badekommission.

Schneiderinnen

empfehle meine nach den neuesten Pariser Modellen angefertigten

Damenstoff-büsten

zur Anschaffung. Nur prima Qualität in allen Taillenweiten, kurz- od. langtaillig pro Stück 8 Mk. 50 Pfg., mit Ständer 12 Mk. 50 Pfg. (Metallschrauben an der Spitze). Bitte diese Annonce herauszuschneiden. Bestellungen führt umgehend aus: 2572.1

Johannes Engelmann in
Dresden — N., Böhmischestr. 29.

Kaufmann,

37 Jahre alt, verheirathet, seit 17 Jahren in bedeutend. Etablissements der Maschinen- u. Metallwaarenbranche etc. als **Material Verwalter, Expedient u. Calculator** thätig, durchaus selbständ., energisch u. flotter Arbeiter, **sucht,** gestützt auf Ia Referenzen u. Zeugnisse **anderweit. Stellung.** Es wird nur auf eine dauernde Stellung reflectirt. (Gefl. Off. erb. an d. Exped. d. Bl. u. Nr 2550.4.1

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, militärfrei, flotter Zeichner (Bau- und Maschinenfach), mit sämmtl. Comptoirarbeiten, Correspondenz, Buchführung 2c. 2c. vertraut, sucht auf 15. Mai eventl. sofort Stelle. Offerten an die Expedition ds. Bls. unter Nr. 2556.3.1

Provisions-Reisender.

der bei den besseren Garn-&Kurzwaaren-Geschäften in Baden, Bayern u. Pfalz gut eingeführt ist, findet lohnenden Nebenverdienst durch Uebernahme des Verkaufes eines best eingeführten Marken-Artikels. Gute Referenzen erforderlich; Anfragen unter M 1173 befördern Haasenstein & Vogler A. G. Stuttgart.

Zum 1. Juli 1897 wird für das

Offizier-Kasino

des Ulanen Regiments Nr. 11 eine

Oekonomin

gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Papiere an das Kasino einsenden.

Offizier-Kasino 2. Brandenburgischen Ulanen Regiments Nr. 11. 2634.2.2

Malton- Weine.

Schutzmarke

„Allen an einen guten Krankenwein zu stellenden Anforderungen entsprechen in vollkommenster Weise die Malton-Weine — rein aus Malz durch ein eigenartiges Vergährungsverfahren hergestellt, in Folge ihres hohen Extractgehaltes **nahrhafter als Traubenwein, für Kranke wie Gesunde ein Nahrungs-, Kräftigungs- und Labungsmittel unvergleichlicher Art.**" (*„Gesundheit" 1897, Nr. 6.*) 2282.1

Vorräthig in den Apotheken. Außerdem in folgenden Handlungen: **J. Klaftterer, Carl Roth,** Hofdrogerie. **Haupt-Depot: Gebr. Jost Nachfg., Drogen- u. Chem.-Engros, Karlsruhe.**

Hôtel und Kuranstalt BAD PETERSTHAL.

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzwald. Kurzeit von Anfang Mai bis 1. Oktober.

Berühmte, heilbewährte Stahlbrunnen, sowie **kräftiger Lithionsäuerling** (stärkster in Deutschland). **Gipsfrei, desshalb leicht verdaulich. Trink- und Badekuren von grossem Erfolg gegen Nervenleiden, Blutarmuth und Bleichsucht, Frauenkrankheiten** (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), **Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden.** — **Bäder jeder Art.** — **Fangobehandlung.** — **Grosses Kurhôtel u. Dépendancen.** — **Park Waldesnähe — Fischerei — Eigenes gutes Kurorchester — Réunions — Lawn-Tennis** — **electr. Beleuchtung.** Mässige Preise. Auf Wunsch Pension. — **Wasserversandt in stets frischer Füllung.** Badearzt: **Dr. G. Kimmig.** Prospect gratis durch die Direction. 2172.8.1

Familien-Pension

Karlsruhe i. Baden, 5 Seminarstrasse 5.

Familien sowie einzelne Damen finden gute Pension für Tage, Wochen und Monate. In- und Ausländer. Schöne Zimmer. Mäßige Preise. 626.15.15

2588.10.1

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C.

Arsen- und Lithion-Gehalt.

Neuenahr

Bade- u. Trinkkuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- u. Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. — Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direktion.** Reiseroute: Köln-Bonn-Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr.

Jodbad Sulzbrunn

(Saison 1. Mai—1. October).

Jodbad, klimatischer Höhen- u. Luft-Kurort und Sanatorium für Nervenkranke. Bahnstation an der Linie Kempten—Pfronten—Tyrolergrenze. 30 Minuten von Kempten. Kgl. Post und Telegraphenstation. Telephon. 26 Meter höher als Oberstdorf im Allgäu. Das Wasser der Roemerquelle wird mit bestem Erfolg angewendet bei jeglicher Art scrophulöser Erkrankung, akuten und chronischen Gelenkleiden, Exsudaten, **Gicht,** Rheuma, **Frauenkrankheiten,** Drüsenleiden, Luës, Mercurialismus, bei Schwächezuständen, Rückenmarksleiden im ersten Stadium, Glaskörpertrübungen im Auge. — Neue Einrichtung für Kaltwasserbehandlung und Elektrotherapie, Massage. — Von Sulzbrunn aus können die Königsschlösser in einer Tagespartie besucht werden. Versandt von Jodwasser, Lauge und Jodseife. — Badearzt **Dr. A. Schnitzler.** — Apotheke im Hause.

2101.10.7 Auskunft und Prospecte durch den Besitzer: **D. Dornier, Sulzbrunn** (Bayern).

Südl. bad. Schwarzwald **Schluchsee** Höllenthal-Bahn.

952 M. = 3173 F. üb. M. 2171.3.1

1½ Stunden zu Wagen von Station Titisee entfernt.

Klimat. Kurort und Seebad.

Hôtel und Pension zum Stern.

Einer der beliebtesten und frequentesten Kurorte mit den herrlichsten Tannenwaldungen (nach allen Richtungen bequeme Fusswege, Sitzbänke, Schutzhütten), stärkende Gebirgsluft. Auf dem 1 Std. langen romantischen See Gondelfahrten, eigene Fischerei, Bäder, eigene Jagd und Forellenfischerei. — Grosser, hoher und luftiger Speisesaal (200 Personen fassend). **Grösster Zimmercomfort.** Ueber 100 Betten im Hotel und ferner viele Privatwohnungen zur Verfügung, über welche ebenfalls Auskunft ertheile. — **Neu:** Electr. Beleuchtung. — In nächster Nähe Alpenaussicht. **Post und Telegraph.** 4 verschiedene Postverbindungen. **Equipagen und Bäder im Hause. Massage u. Heilgymnastik.** Näheres, besonders über die heilsamen Wirkungen des hiesigen Aufenthaltes, besagen die Prospekte, welche bereitwilligst zugeschickt werden. Kurarzt im Hôtel. Besitzer: **A. Hilss.**

Mineralbad Niedernau

im Württembergischen Schwarzwald.

2174.5.2

Eisenbahnstation der Route Stuttgart—Tübingen—Horb—Zürich Post u. Telegraph. Idyllisch gelegener **Waldkurort,** umgeben von Tannenwäldern, welche dicht an das Hotel grenzen. Vorzügliche, **ozonreiche, milde** Waldluft. 6 verschiedene, **kohlensäurereiche,** alkalische **Mineralquellen, teils ganz eisenfreie,** eisenhaltige und eine **der stärksten Stahlquellen** Süddeutschlands. Aerztlich besonders empfohlen. Badeanstalten mit den neuesten Einrichtungen. **Kohlensäurereiche Stahl-, Schwefel-, Fichtennadel-, Sool-, Moor-, Dampf-** und **elektrische Bäder, Flussbäder.** Massage, sowie neues Wasserheilverfahren. **Heilgymnastik, Diätkuren.** Ausserordentlich günstige Erfolge bei **Blutarmut,** allgemeinen **Schwächezuständen, Nervenkrankheiten,** chronischem Rheumatismus, Gicht, **Frauenkrankheiten,** skrophulösen Leiden, Brust- und Lungenkrankheiten, sowie **Nieren- und Blasenleiden** und **Verdauungsstörungen.** Anerkannt sehr gute Verpflegung, komfortable Wohnungen, mässige Preise. Prachtvolle Umgebung mit schönen Aussichtspunkten. Eigene Kurmusik, Theater, Tanzunterhaltungen, Konzerte. — Saison Mai—Oktober.

Vollständige Pension von M. 4.— an. — Prospekte frei.

Badeärzte: **Dr. med. Bisinger. Dr. med. Georgii.** Badinhaber: **Baidt.**

Nordseebad Büsum

2138. 8.2

in Holst. **(Bahnstation). Vorzüglicher, stundenlanger grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad.** Stete Gelegenheit zu **Seefahrten** u. **Seehundsjagden. Wattenlaufen. Billigste Preise.** Prospekte **kostenfrei** durch die **Badedirection.**

Schwefelbad

Langenbrücken.

Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. Eröffnung am 23. Mai.

Näheres durch Prospecte. 2571.3.1

Dr. Ziegelmeyer, Badearzt, **A. Sigel,** Eigenthümer.

Villas, Güter, Häuser zu verk. 2587.3.1

Habe prachtige Herrschaftsvilla zu M. 175.000, hübsches Gut zu M. 70.000, schöne Sommervilla in Luftkurort zu M. 30.000, großes Restaurant zu M. 210.000, sowie mehrere empfehlenswerthe andere Objekte (mehrere Villas u. Herrschaftshäuser, Geschäftshäuser 2c.) zu verk. **Jul. Loeffel, Villa Bella, Durlach i. B.**

Bad und Luftkurort Alvaneu

950 M. ü. M. 3 Std. von Chusis. Graubünden (Schweiz).

an der interessanten **Albula-Route** zum Engadin.

Saison vom 15. Juni bis 15. September.

Altbewährte, reiche Quellen. **Alpine Lage,** geschützt durch **ausgedehnte Fichtenwälder. Schattige Anlagen und bequeme Waldwege,** hart beim Hotel. **Rekonvaleszenten und Nervenleidenden sehr empfohlen,** namentlich auch als **Vor-** und **Nachstation** zum **Engadin.** Neue Trink- und Spielhalle. Anwendung finden: Luft- u. Trinkkuren, warme Schwefelbäder, Douchen, Dampfbäder, Inhalationen, Massage und Kaltwasserkuren. Komplette Pension von 6½ Fr. an. Begünstigung für Familien. Ausgezeichnetes Exkursions-Gebiet. Näheres und Prospekte franko und gratis. 2334.6.2

Kurarzt: **Dr. P. Schnöller.** Besitzer: **H. Balzer.**

Luftkurort Heiligenberg

am Bodensee. 2568.9.1

„Hotel u. Pension Winter"

In schönster Lage, 750 Meter über dem Meere. Herrliche, gesunde Luft. Entzückende Fernsicht auf den Bodensee und die Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prachtvolle Anlagen und Waldwege auf einer Länge von über 60 km durch hübsch gelegene Tannen- und Buchenwälder. **Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg.**

Nähere Auskunft ertheilt **J. Winter.**

Bahnstation Chur. 2½ resp. 1½ Stdn. von und nach Chur.

Luftkurort Parpan.

Graubünden, Schweiz. Kürzeste Route nach dem Engadin.

5005 Fuß über Meer.

Kurhaus zur „Post".

Durch Neubau bedeutend vergrößert. 2544.2.1

Telephon, Post und Telegraph im Hause.

Lohnende Bergtouren (Stätzerhorn, Bündner-Rigi 3 Stunden). Seebäder in dem eine Viertelstunde entfernten Lenzerheidsee. Prachtvolle Tannenwälder, gesunde Alpenluft, Milchkuren. Schattige Gärten.

Indikation für die Luftkur:

Blutarmuth, Emphisem, Asthma, allg. Nervosität, darniederliegende Verdauung.

Bis 15. Juli reduzirte Preise.

Frs. 5.— bis 7.— pro Tag incl. Zimmer, nachher von Frs. 7.— an.

Es empfiehlt sich bestens **Rud. Michel, Besitzer.**

Kreuzlingen am Bodensee Schweiz

420 Meter ü. M. in unmittelbarer Nähe von Konstanz. Gesunder, angenehmer Aufenthalt für Frühjahr, Sommer und Herbst. Guteingerichtete Seebadanstalt. Mittelpunkt für zahlreiche Ausflüge. Gutgeführte Gasthäuser und Privatzimmer mit und ohne Pension. Bescheidene Preise. — Auskunftsbureau 2474.5.1

G. Hausammann, 121 Merkur, **Kur- u. Verkehrsverein.**

Luftkurort Heiligenberg

beim Bodensee. 2569.1

„Hotel zur Post".

Altrenommirtes Haus, empfiehlt sich zu längerem Aufenthalt. Monat Mai u. Juni bedeutend ermässigte Preise. Prospect gratis. **Bücheler,** Besitzer.

Bad Kohlgrub

höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands. Das deutsche St. Moritz.

Klimatischer Höhenkurort im bayer. Hochgebirge, 900 m ü. d. M. Besitzer: **A. M. Faller — C. Buchmüller.** — Von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen wegen bekannt vorzüglicher Heilwirkung. Leitender Arzt: **Medizinalrath Dr. Wewer.** — Seit Kauf des „Bayer. Hofes" 250 Zimmer, weitgehendster Comfort, billige Preise. **Kurarzt, Apotheke, Post** und **Telepraph** im Kurhause. Ausführliche Prospecte, Wohnungs- und andere Auskünfte durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.** 2149.10.3

Oberthal, O.-A. Freudenstadt, Württbg.

Gasthofempfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den verehrlichen Touristen, Kurgästen und dem werten Publikum von Stadt und Land seinen Gasthof zum

„Goldenen Adler"

in **Oberthal** aufs wärmste zu empfehlen, indem er reelle Getränke und Speisen (auch französische Küche), angenehme Logis mit neuester Einrichtung und prompte Bedienung zusichert.

Oberthal, 600 m über dem Meer, direkt an der klaren, forellenreichen Murg gelegen, umrahmt von prachtvollen Tannenwäldern mit schönen Fußpfaden, ist Stützpunkt für die angenehmsten Ausflüge, wie Allerheiligen, Ruhstein, Wildsee, Mummelsee u. s. w. Telephon und eigenes Fuhrwerk (Einspänner und Zweispänner zu jeder Tageszeit) im Hause.

2520.2.2 Hochachtend

der Besitzer: **Ernst Finkbeiner.**

Baden-Baden

Zindel's

Hotel Terminus

gegenüber dem Bahnhof.

Neu eröffnet!

Comfortabelste Einrichtung. **Solide Preise.** 2 Minuten v. Walde; nächster u. directer Weg zum alten Schloss. Verbunden mit feinem Restaurant. Aechtes Münchener u. Pilsener Bier vom Fass. 1955

Bad Assmannshausen a. Rh.

Reichhaltige kohlensaure Lithionquelle, vorzüglich bewährt gegen harnsaure Diathese, Gicht, Harngries, Blasen- und **Nierensteine** etc. Zugleich Luftkurort, Terrainkuren gegen Fettsucht etc. Saison: **15. Mai bis 15. September.** Kurhaushôtel, **Restaurateur J. Moder.** Wasserversandt durch die **Brunnenverwaltung,** alle **Apotheken** und **Mineralwasserhandlungen. Dirigirender Arzt: Dr. med. Badt.** 1600.9.3

Soolbad Schwäb. Hall

mit kohlensäurereicher natürlicher Salz-Quelle, Dampf-Heissluft. Süsswasser-, Fluss- und Kräuter-Bäder. Luftkur. Kurmusik. Saison 15. Mai bis 30. Septbr. Prospekte gratis durch die **Bade-Direktion** 2407.10.2

Rippolds-Au

Mineral- und Moorbad, Luftkurort 570 Meter, inm. prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald-Eisenbahnstation: Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.). Altbewährte, **kohlensäurereiche,** stärkere und schwächere **Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder,** electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. Kurarzt Dr. Philipp Oechsler. Kurzeit 15. Mai — 30. Septbr. Prospecte gratis. Auf Wunsch Pension. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, M. 6.— pr. Tag. Zimmer extra. 1956.12.2

Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Luft- u. Wasserkurort Lauterbach, Stat. Schramberg.

572 m ü. d. Meere, (Württemberg Schwarzwald)

„Gasthaus und Pension zur Festung".

3 Minuten v. d. Wasserkuranst., freundliche Zimmer, gute Betten, gute Küche, billige Preise, Klavier, Billard. Schöne Waldspaziergänge, ozonreiche Luft, herrliche Lage. 2539.3.1

Besitzer **Carl Oehler** z. Festung.

Bad- und Luftkurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald. 2460.6.1

900 Fuß über dem Meer. — Eisenbahnstation Kenzingen. Reizende geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtungen entsprechend dem jetzigen Heilverfahren. **Mineral-, Fichtennadel-, Sool- und Salzbäder, elektrische, Heißluft- und Kohlensäurebäder und Dampf-Bäder.** Douchen. Milch- und Molkenkuren. Kur- und Speisesaal; Billard. Musik- und Lesezimmer, Forellenfischerei. **Pension Mk. 3.— bis Mk. 6.— incl. Zimmer.** Familienwohnungen billigst. Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni und September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post und Telegraph im Hause. Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **J. Ganß.**

Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald.

Bahnst. Oppenau. — 500 M. ü. d. M. — in prachtvoller, geschützter u. waldreichster Gebirgslage. Rühmlichst bekannte **Eisen-, Magnesia-** u. **Natronquellen.** Grösster Erfolg bei **Magen-, Leber-** und **Nierenleiden, Blutarmuth, Nervosität** u. **Frauenkrankheiten.** Ausserdem **diätetische Kuren nach Dr. Wiel. Pension.** Prospecte durch Badearzt **Dr. Moog,** sowie den Besitzer **M. Huber.** 2567.3.1

DONAUESCHINGEN.

Soolbad und Luftkurort.

Hotel Falken zur Post.

Sool-, Fichtennadel- und Douche-Bäder im Hause. — Inhalation. — Electr. Beleuchtung. Telephon. — Schöner Garten und Speisesaal. — Billard. — **Pension.** — Sonnige Lage. 2481.6.1

Nordseebad Westerland — Sylt.

Hotel z. Deutschen Kaiser

Logirhaus und Halle am Strande.

Aeltestes, bestrenommirtestes Hotel am Platze. In der Nähe des **Bahnhofes** und des **Strandes** gelegen, bekannt durch **vorzügliche Betten, gute Verpflegung** und **anerkannt beste Weine. Großer Speisesaal** und **kleine Nebensäle, Lese-, Musik-, Billardzimmer, angenehmer Garten.** Alle Lokalitäten sind elektrisch beleuchtet. Canalisation im Hause. Fahrpläne u. Prospecte gratis in jeder Filiale v. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** und **Rud. Mosse,** sowie gratis u. franco durch den Besitzer: **A. Hast.** 2522.3.1

Telephonverbindung mit Hamburg und Berlin.

Offene kaufm. Lehrstelle.

Nach Ostern event. sofort ist für einen Sohn von guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen bei mir eine Lehrstelle frei. Kost und Wohnung im Hause.

Fritz Leppert, Karlsruhe,
Colonialwaaren en gros & en détail. 113.—28

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 9. Mai 1897.
22. Vorstellung außer Abonnement.

Kaiser Heinrich.

Tragödie in 5 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr. Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.